

Werk

Titel: Dienstbarkhaiten, Stättlicher vnd Bäwrisher Erbaigen gutter vnnd gründtlicher Be

Verlag: Weyssenhorn

Ort: Ingolstatt

Jahr: 1558

Kollektion: Juridica

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN565224948

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN565224948>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=565224948>

LOG Id: LOG_0011

LOG Titel: Abschnitt

LOG Typ: section

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Dem Erwürdigen Edlen vnnnd

Hochgelerten Herren Simoni Thadeo Ecl/
beeder Rechten Doctori, fürstlichem Rath/
vnnnd Cantzler zu Burckhausen/
meinem günstigen lie-
ben Herren.



Ein freündtlich/ vñ gantz
güt willig dienst seind euch all-
zeit zūvor an bereit / Günstiger
lieber Herr Cantzler/ Alle gele-
ten Christen/ vñ Haiden/ seindt
ainhellig der mainung/ das kein
grössers laster vnder der Son-
nen sey / dann die häßliche vñ
dancckbarkeit / die vor Gott vñ
der welt seindt sällig / vnnnd abo-
scheulich ist. Vnnnd gleich wie
sie ist an ihr selbs häßlich / also

Nemo bea-
nemerito
bouem imo
molauit pre-
ter Pyrrhā.

hat sie auch ihren vrsprung von ainem übelen / vnnnd häßlichen laster/
des do ist der hochmüt / das also etlich vñdancckbar erscheinen / daruon
men das sie mainen / man müsse ihnen in allen dingen schuldiglich/
vñd vmb sunst dienen / vñ das sie dagegen niemandt zū danccken schul-
dig sein sollen. Etliche seindt noch vñdancckbarer / die ihre em-
pfangne dienst verlündtschē / vñd dissimulieren / gleich / als hätte man
inen nie gedient / So seindt auch etlich die aller vñdancckbaristen / die
der bewisnen gūthaten vñ erzaihten dienst in grundt vergessen / vñ al-
so dem / der inen gedient hätte / weder mit widergeltung noch danccksa-
gung entgegen geendt / dero man nun vnzällig vil in der welt findet/
des fürwar ain lästerlich ding ist / das ain Mensch so hochmütig/
vñd so vnuerstendig sein solte / das er der empfangenen gūthaten nim-
mer gedācken / ja sein vernunft nit brauchen / vñd also seinem Gūn-
ner / der ime allweg treulich gedient / vñd gūts gethan / weder mit wor-
ten noch vermeldung solcher dienst danccken solle? So man doch im-
mer ain mal ain vnuerünftigs Thier findet / das sich gegen dem / der
ihme gūts gethan / etwas widergältlich vñd dancckbar erzaiht / Des
wir wol ain warhastigs Historisch exempel haben. Als ain knecht mit
namen Androdus Dacus, von seinem Herrn / der ain Stathalter des
Burgermaisterlichen ampts in der prouinz Africa gewesen ist / mit
vnbillichen vñd täglichen schlägen / zū der flucht bezwungen worden /
in die sandigen felder / vñd öde wüsten kommen / do die Sonn vmb
f mitten tag

Gest. lib. 5.
cap. 14. At-
ticarum nos-
trum.

Multa do-
cet famen.

sed omni-
um
omnium
etiam

Etiam feræ
atrocissimæ
mitescere so-
lent recorda-
tione bene-
ficioꝝ,

mitten tag haif schine / in ain feer endtlegne verborgne / vnnnd finstere
höl geschlossen / vnnnd sich vor seinem herin verborgen hätte / des für-
nemens / wo ihme on der speiß gebrähe / Das er sich selbs wolte umb-
bracht haben. Vnnnd aber vber ain Elaine weil ain Löw mit ainem
francken vnnnd fäschigem brancken / vor schmerzen / vnnnd weethumb
der wunden seuffzend / vnnnd prunlende / für die selb höll kummen / da-
rob der knecht erstlich ansehent mit wenig erschrocken / Aber als der
Löw in die höl / als in sein wonung hinein geschlossen / den knecht von
weiten verborgen ligend gesehen / ist er sänfft vnnnd gütig zū ihme ge-
trätten / den pranken auffgehebt / dem knecht gezaigt / vnnnd darbotten /
gleich als begerte er ain dienstliche hilff von ihme / Das also der knecht
aus des Löwen pranken ain grossen schifer gezogen / das aiter auß der
wunden gedruckt / vnd etwas fleissiger on grosse forcht gedrückt / vnd
den fäsch abgewischt / darauff dann der Löw nach empfangener wa-
gerung seinen pranken in des knechts handt gelegt / sich inder gelassen
vnd geräwet hätte. Das also der knecht in diser höl bey dem Löwen
drey ganze jar gewonet / vnnnd mit ihme von ainerlay speiß gelebt.
Dann was der Löw vom wildtbrat gefangen / dauon hat er dem
knecht die pesten püg / leiff / vnnnd stuck in die höl zū getragen / vnnnd ge-
ben / der solches an der haissen mittägigen Son gebraten vnd geessen.
Vnnnd er doch letstlich auß verdruß des wilden viehischen beywonens
vnnnd lebens / als der Löw am wildtfang gewest / sich auß der höll end-
than / auff drey tagraif hindan kummen / von dem kriegsvolck ergrif-
fen / vnd auß Affrica gen Rom zū seinem herin geführt worden / der ine
zū stund an zūm Todt / vñ den wilden thieren fürzūwerffen / verurthei-
len lassen / Das er also lebendiger / in beywesen vil volcks / in ainē wey-
ten scheiblichen eingemauerten Zwinger geführt ware / darinn vil wüt-
tender wilden thier / ainer vbergrausamen größe / gestalt vnnnd wildt-
nuß gewesen / Aber vber die anderen thier alle / hätte man sich der
Löwen grausamkeit vnd grimens hoch verwundert / vnd sonderlich /
auff ainen Löwen allain das auffsehen gehabt / der also mit vngestüm-
men grossen cörper / schrecklichem prunnen / vnd sausen / schwaimenden
fleischmauwen / vnd halsgehör / do umbgieng / den knecht ersahe / vnd
baldt gleich als verwunderend stillstunde / darnach gemäheleich vnnnd
gütiglich / als kennete er dē menschen / zū im trate / mit seinē schwanz /
gleich wie ain hundert gegen seinem herzen schmeichelt / sänfftlich vnnnd
lieblich wadlete / vnd sich gar an des menschen leib / der nun vor forcht
schier tod / vnd verzagt ware / berürig anfügte / seine schinbain / vnnnd
händt mit der zung lindiglich läckete. Dagegen aber der mensch sein
gemüt widerumb erholt / den Löwen angesehen / vnd verstanden / das
diser Löw nach seinem abschaiden gefangen worden / vnd an jero ime
seiner dienstlicher wolthat vnd gepflegner artzney danckbarliche wi-
dergeltung mit fristung seines lebens / erzaigte / Darob sich dann me-
niglich verwunderte / den Androdum vom tod vñ straff auß batten /
ihme

2 ihme den Lö-
dünnen Rün-
verwunder

Das ha-
migs / grau-
doch billich-
gemert / gese-
thier die im-
schweigen / d-
vñ fänglich-
ten solle hab-
vnd verstan-
wir auch a-
tigen thiere-
hochmüt ve-
Gottes / die
weder Gott-
ten vnd dien-
groben / Te-
müssen / das
schöpff bes-
Aber w

3 wegen / von
sie die Gott-
braucht / vñ
vbrigem ess-
dempft vñ
den Sünd-
mit schwäl-

So hat
gen / der in a-
lichist auffg-
session bey
auff sein h-
eyfen bränn-
fen / ain gere-
ainen solche
do malus q

Weil abe-
nit allain m-
mit heuratl-
ben zū disen-
re es ganz v-
solche erwer-

A ihm den Löwen züstellten/ Der dann denselben an ainem schlechten
dünnen Kämlin in der ganzen Statt Rom / mit grossen des volcks
verwunderen umbfürte etc.

Das hat nun ain vnuernünfftigs/wildes/vngezämbts/vnd grim-
migs / graussams thier / an dem ort do es gefange gewest / gethan / so es
doch billiche seine grimmige graussamkeit / in seiner laudigen gesäncknuss
gemert / geschöpft / vnnnd nit allain die menschen / sonder alle andere
thier die ime entgegen kommen wären / angriffen vnnnd erissen / will ge-
schweigen / das es an dises menschen / von dessen gleichen es gefangen
vñ fänglich gehalten worden / bewisne gütthaten gedacht vñ vergol-
ten solle haben. Vnd wir menschen / die wir mit der edlen vernunft
vnd verstandt von Gott dem allmechtigen hoch begabt sein / darmit
wir auch allain ain vndercheid von den wilden vnnnd vnuernünfft-
tigen thieren haben / vñ dieselben vbertreffen / sein der massen mit dem
hochmüt verplendt vnd verstockt / das wir den edlen schatz vnnnd gab
Gottes / die vernunft vnd verstandt nit recht gebrauchten / vnd also
weder Gott noch dem menschen mit rechter andacht vmb die güttha-
ten vnd dienste dancksagen können / sonder erst von gleichnissen der
groben / Tollen / stummenden / grimmigen vnnnd wilden thieren lernen
müssen / das wir vns billichen vor vnserm Schöpffer vnd seinem ge-
schöpff beschämen sollen.

Aber wie dem allem / so sein auch die menschen von dises lasters
wegen / von Gott vnd der welt oft schwärlich gestrafft worden / das
sie die Gotzgaben / speiß / getrancks / vnnnd anderer notturst / misge-
braucht / vnnnd Gott dem Herren darumben nit gedanckt / sonder mit
vbrigem essen vnd trincken / auch aller vnlautekeit die vernunft ge-
dempft vnnnd verderbt haben / Deswegen dann die gang welt durch
den Sündflus vertilgt / Auch Sodoma vnd Gomorra durchs fiewer
mit schwäbel vnd pech verbrent worden.

So hat auch der Macedonisch König Philippus ainem Hertzog
gen / der in ainem erlitnē schif bruch / von ainem anderen auff freündt-
lichist auffgenumen vnd beherbergt worden / vnd doch desselben pos-
session bey gedachtem König außgebetten / vnd eingenommen hätte /
auff sein hirn disen Lobspruch / Hospes ingratus, mit ainem glüendem
eysen brännen lassen / Das was nun ain rechte däckel vber disen ha-
fen / ain gerechter lon vber die schändliche vndanckbarkeit / dann auff
ainen solchen hörten knopf gehört ain grobe schlögelhacken / malo no-
do malus quærendus cuneus.

Weil aber ihr mir vil dienslicher vnnnd ersprüeflicher willfarung /
nit allain mit hilffreich / fürschufften / vnd Rathschlägen / sonder auch
mit heiratlicher befürderung erzaigt vnnnd bewisen / vnd mich dane-
ben zū disem stat / darin ich jez bin / höchstes fleiß befürdert / So wä-
re es ganz vnbillich / vnnnd mir zūm höchsten verweisslich / so ich vmb
solche ewer getrewe dienste vnnnd gütthaten / gegen euch vndanckbar
S ij erscheinen

Separat hæc
nos a grege
mutorum,
atq; ideo ue-
nerabile soli
Sortiti inge-
nium, diue-
norumq; ca-
paces. lues
na. Saty. 15.
Beneficiorū
debet memi-
nisse is in
quē collata
sunt Cice.
de amicitia.
Exemplum
punitæ in-
gratitudinis

Commemo-
ratio bene-
ficiorum.

erscheinen/vnd derselben weder bey euch/ noch bey andern leuten / gar
 kein meldung thun solle. Deswegen vnnnd weil ich dises Büch auß
 bit etlicher meiner bekanten/ in die Teütsch sprach gebracht/hab ich nit
 sollen noch wölle vnderlassen/die Carmina die ich euch hienor/ als der
 Elephant den xxviij. tag Januarij des M. D. LII. Jars gen Müls-
 dorff/gebracht gewest/von Müldorff zugeschriben/in disen Druck ein-
 zuleiben/vnd euch dessen ain Exemplar zu vberschicken/ Damit die
 selben Carmina in ewerm namen ain lange zeit beleiben / vnnnd ihr da-
 rauf abnehmen möchten/das ich ewer mir gethane trew/in kein ver-
 gessen gestelt/sonder in mein danckbars gemüt gefast/vnnnd derselben
 ingedänck sein will/weil ich ain offens aug habe. Vnd wo ich das nit
 thätte/so möchte mir wol/vnd billich das malzaichen / amicus ingra-
 tus gedroet werden.

Plinius lib.
 Naturalis
 Historiae. 8.
 cap. 1.

Die Carmina aber laudtend also.

*Est Elephas inter terrestria maximus, unus
 Proximus humanis sensibus & docilis.*

*Sermones patrios intelligit, imperioq;
 Rectoris paret sic memor officij.*

*Est amor illi, gloria cum probitate uoluptas,
 Prudens religio, sydera sancta colit.*

*Hinc (mirum) fertur scripsisse sequentia Graece,
 Haec ego conscripsi Celtica dans spolia.*

Bit demnach/mein günstiger Herr/wölle dises alles/also zu ainem
 pfandt der danckbarkeit/vnd gegenlieb/von mir gütwillig annemen/
 vnd mich hierüber weiter in dienstlichem befehl halten/des mir dann
 gegen meinem Herrn/in aller freündtlichster willfarung mit güttem
 willen züverdienen steet. Hiemit will ich euch/vnd vns all/ in den ge-
 nadenreichen seggen Gottes bevolhen haben. Datum Salzburg
 den xx. Januarij. Als man von Christi vnsers lieben Herrn vnd Hai-
 lands geburt zält fünffzehen hundert fünffzig vnd acht Jar.

Martinus Pegius.
 I. V. D.

Das

A

So ai

So ai



diensbarkeit
 leicht verba
 also schuldig
 schadet. Vt L
 Antwort/
 deshalb nit m
 schuldig sey/
 ain schöns liec
 Secundum gl
 si. & officie
 Zum ander
 hauf höher er
 hauf fallen m
 der vnd d weg
 ist/ vnd sein b
 nit schawen m
 dem widglan
 S. Interdū. de
 tius non tollat
 die in iren heu
 schedlich ist/v
 Item wan